

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschäftsbriefen in eineinhalb Zeilen. Zudem muß ich noch obendrein meine Obliegenheiten überhuden, die Tischlerei vernachlässige ich heillos, in der Malerei habe ich dreizehn Bilder seit acht Jahren angefangen und keins vollendet, nur die Kafus werden jetzt sehr gut gewartet und bewundert – – und das Heiligste, Teuerste, noch teurer als je, weil es mein einziger Halt in meiner dürren Umgebung geblieben ist, ist mir die Schriftstellerei. Alle, die meinen, ich sei ihr abtrünnig geworden, sind im Irrtume; sie ist das Kleinod meines Lebens, an welchem Kleinode ich immer schleife (leider bringe ich keinen Diamanten heraus) und bis zu dem Todbette fortschleifen werde. Ich bin sehr fleißig, und plötzlich wird eine Menge erscheinen. Meine Beurteiler, darunter leider Figuren sind, wie man sie mit zylindrischen und konischen Spiegeln macht, irren sich, und meine Freunde dürften auch im Irrtume sein. Wenn ich je der Dichtung untreu werden könnte, so verdiente ich nie ein Hundertstel der Liebe, die mir unverdienterweise zuteil geworden ist. Ich kann ihr nicht untreu werden, wenn ich auch wollte, und schriebe ich nicht dichtend auf dem Papiere, so dichtete ich heimlich immer im Haupte. Aber schwerer, viel schwerer ist mir die Sache geworden, da mein Amt Zeit und Stimmung zerstört, und das Amt kann ich der zweifelhaften Weltlage willen nicht weggeben, weil ich, falls ich plötzlich stürbe, ein hilfloses Weib hinterließe, welches alles Vertrauen auf mich gesetzt hat. Bei Ämtern habe ich wieder die böse Eigenschaft, erstens immer mein Herz mit ins Amt zu nehmen und es dort mitfühlen zu lassen, und zweitens alles so gut zu tun,